



Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

Brandenburger Pflegefachtag 2022

Pakt für Pflege – die Foren am Mittwoch

Säule 1: „Pflege vor Ort“

Moderation: Katharina Wiegmann | Fachstelle Altern und Pflege im Quartier (FAPIQ)
Andrea Schütze | Ministerium für Gesundheit, Soziales, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)

Herr Klatt | Bürgermeister der Gemeinde Nordwestuckermark

Herr Holbe | Geschäftsführer der ländlichen Arbeitsförderung Prenzlau e.V. (LAFP e.V.)

Frau Amlang | Projektmanagement und Projektleitung „Pflege vor Ort“ der LAFP e.V.

Frau Gorns | Mitarbeiterin im Projekt „Pflege vor Ort“ - Koordinierungsstelle WohlfühlVermittlung der Gemeinden Nordwestuckermark, Uckerland sowie der Ämter Gramzow und Brüssow

Frau Engel | Mitarbeiterin Landkreis Uckermark (angefragt)

Was waren die zentralen Informationen und Erkenntnisse im Forum?

Ausgangspunkt der Diskussion bildeten Impulsvorträge des ersten interkommunalen Zusammenschlusses in der Uckermark - vertreten durch Herrn Klatt (Bürgermeister der Gemeinde Nordwestuckermark), Herrn Holbe (Geschäftsführer der mit der Umsetzung von Pflege vor Ort beauftragten Ländlichen Arbeitsförderung Prenzlau e.V.-LAFP), Frau Amlang und Frau Gorns (Projektmitarbeiterinnen der LAFP) – sowie von der Sozialplanerin der Landkreises Uckermark, Frau Engel.

Die Zusammenarbeit der beteiligten vier Ämter bzw. Gemeinden im Verbundprojekt erfolgt auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages. Sie können auf diese Weise ihre Ressourcen bündeln. In der Startphase wurde Kontakt zu allen wichtigen Akteuren vor Ort aufgebaut. Netzwerkpartner wurden auf einem Plakat – visualisiert in Form eines Baumes mit vielen Ästen - vorgestellt. Wichtige Erkenntnisse waren: Präsenz zeigen und Vertrauen schaffen, mit konkreten Maßnahmen möglichst viele Menschen mitnehmen – dies hat zu einem erfolgreichen Projektstart geführt. Dazu haben auch regelmäßige „Sprechzeiten“ in den einzelnen Gemeinden und Ämter beigetragen. Es wurde vielleicht etwas „hemdsärmlich“ begonnen. Aber die Ärmel hochkrempeln und losgehen, auch wenn nicht alles gleich perfekt läuft, ist wichtig.

Die Sozialplanerin des Landkreises Uckermark informiert über den geplanten Aufbau eines Pflegearbeitskreises, der im Landkreis Pflegeakteure vernetzen und die Pflegestrukturplanung in der Region begleiten soll. Geprüft wird zudem, ob ggf. eine Befragung aller Bürgerinnen und Bürger dazu, wie sie gepflegt werden wollen, durchgeführt wird. Zielgruppe sind mit Blick in die Zukunft auch jüngere Menschen. Dem Landkreis ist die Zusammenarbeit mit den Ämtern und Gemeinden bei der Umsetzung von Pflege vor Ort wichtig. So findet im Oktober 2022 ein Treffen aller Pflege vor Ort - Projekte statt.

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de



Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

**Was waren die zentralen
Diskussionsthemen im
Forum? Wurden
Schwierigkeiten oder
Hindernisse benannt?**

Als problematisch für die Umsetzung von „Pfleger vor Ort“ wurde benannt, dass Kommunen einen finanziellen Eigenanteil erbringen müssen. Zudem wurde intensiv darüber diskutiert, dass die Rolle der Kommunen als Netzwerkpartner im Kreis der Pflegeakteure zum Teil noch unklar ist. Zum Beispiel müssen die Schnittstellen und Zusammenarbeit zwischen kommunalen Pflegekoordinatoreninnen und -koordinatoren sowie Pflegestützpunkten geklärt werden.

Diskutiert wurde u.a. auch über die Frage, wie man in einem großen Landkreis möglichst viele Akteure in ein Netzwerk einbinden und dennoch arbeitsfähig bleiben kann. In der Uckermark sollen, so die aktuellen Überlegungen, die regionalen Pflegestammtische jeweils Vertretungen in den Pflegearbeitskreis entsenden.

**Was waren
ermöglichende Faktoren?
Was hat das Projekt
vorgebracht?**

Finanzielle Mittel für niedrigschwellige Angebote und zugleich einen eigenen Gestaltungsspielraum zu haben, wurde als sehr förderlich bewertet. Zudem bestand im Verbundprojekt zwischen den beteiligten Kommunen bereits im Vorfeld ein Vertrauensverhältnis, man kennt sich vor Ort und kann sich aufeinander verlassen. Dies hat die Kooperation befördert. Zudem war hilfreich, dass der beauftragte Träger (LAFP) über umfangreiche Erfahrungen in der Projektarbeit im sozialen Bereich verfügt und in der Region gut verankert ist.

„Blaupausen“ und der interkommunale Austausch, auch auf der Landkreisebene zwischen den Sozialplanerinnen/Sozialplanern, werden als wichtige gelingende Faktoren herausgearbeitet. Diesen Austausch und die Bekanntmachung von guten Praxisbeispielen zu unterstützen, bleibt eine wichtige Aufgabe von der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier und dem Kompetenzzentrum für Demenz.

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de



Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

Säule 2: Ausbau der Pflegeberatung

Moderation: Chris Behrens | AOK Nordost
Sonja Köpf | Kompetenzzentrum Demenz

Forum 2.1: Ausweitung der Pflegeberatung im ländlichen Raum

Sabine Gabriel | Pflegestützpunkt des Landkreises Elbe-Elster
Anne-Marie Gundermann | Landkreis Elbe-Elster

Marko Ulrich | Kreisverwaltung Uckermark, Sozialamt

Digitaler Bürgerservice „LISA“ LK Uckermark

Was waren die zentralen Informationen und Erkenntnisse im Forum?

- Modellvorhaben seit 2021 in Entwicklung und Planung
- Angebot der Daseinsvorsorge und PSP systemübergreifend
- Angebot: Videoberatung und Servicekabinen
- Angebot von unterschiedlicher Beratung- Sozial- und Versorgungsdienstleistungen
- Bürger benötigen keine digitalen Endgeräte, keine Vorkenntnisse
- Datenschutz ist über Schallschutz und schließbare Türen gesichert
- Dokumentenkamera/Unterschriftenpads sind vorhanden
- Optimierte Hörgeräteträger für schwerhörige Bürger
- Sitzmöglichkeit
- Dienstleistung=digital, interaktiv, niedrigschwellig, barrierefrei, wohnortnah
- Fallabschließende Bearbeitung möglich

Vorteile:

- Präsenz vor Ort persönlicher Kontakt und Livekontakt möglich
- Systemübergreifende Service- und Leistungsangebot
- Systemübergreifendes Case Management möglich für Pflegeberater (Vernetzung möglich Sozialamt/Pflegekasse/Krankenkasse)
- Beratung Themen über die Pflege hinaus sind möglich

Perspektive:

- Angebot ist erweiterbar

Wurden Schwierigkeiten oder Hindernisse benannt?

- Schwierig war es Kooperationspartner zu finden
- Langer Entwicklungsprozess, Planung seit 2021

Was waren ermöglichende Faktoren? Was hat das Projekt vorangebracht?

- Kooperation mit Sparkasse Uckermark ist gelungen, vier Kabinen werden in Filialen der Sparkasse, eine in Räumlichkeiten des LK aufgebaut
- Partner mit gemeinsamen Ziel wichtig, hier AOK Nordost und Sozialamt Uckermark/PSP

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de



Alters-Informations-APP PSP EE „alina“

Was waren die zentralen Informationen und Erkenntnisse im Forum?

Website PSP musste wegen Auslaufen des Vertrages abgeschaltet, PSP hatte keine finanziellen Mittel für neue Website, deshalb Geoinformationssystem genutzt und 2021 wurde Datenbank freigeschaltet nachdem 500 Datensätze erfasst wurden

Projektverlauf:

- Elina Eltern- Informationssystem sollte mit Angeboten für ältere Menschen erweitert werden
- Pakt für Pflege machte Entwicklung der App zur Alters-Informations-App möglich

Vorteile

- Einfache niedrighschwellige, barrierefreie Leitung zu regionaler Beratung und Helferkreisen
- Enthält z. B. interaktive Karten, Telefonanrufe sind möglich, Suchmaschnefunktion, Routenplaner
- Neutralität ist gegeben
- Informationen sind schnell ortsunabhängig abgerufen werden
- ist jederzeit erweiterbar
- Fahrwege können gespart werden

Ausblick

- Chatfunktion/Videoberatung
- Austausch Helferkreise
- Angebote Ärzte/Physiotherapie usw. aufnehmen
- Testphase beginn Ende des Jahres, Start nächstes Jahr

Was waren die zentralen Diskussionsthemen im Forum? Wurden Schwierigkeiten oder Hindernisse benannt?

- Lange Vorlaufzeit, Antragsverfahren sind langwierig
- Öffentliche Ausschreibung Vergabeverfahren nötig
- Urheberschutz muss beachtet werden
- Öffentlichkeitsarbeit muss gesichert sein, zusätzliche Kosten
- - Aktualität muss erhalten werden

Was waren ermöglichende Faktoren?

Pakt für Pflege ermöglichte Entwicklung, vorhandene Elternapp konnte weiterentwickelt werden

Forum2.2: Rechtsberatung im Bereich Heim- und Pflegerecht zur Unterstützung der Pflegestützpunkte im Land Brandenburg“

Ulrike Kempchen | BIVA-Pflegeschutzbund

Eine Initiative der LIGA Brandenburg





Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

Was waren die zentralen Informationen und Erkenntnisse im Forum?

Ziele Helferapp

- Inklusion und soziale Unterstützung
- bürgerschaftlichen Engagements soll durch passgenaue digitale Einsatzangebote gestärkt werden
- soziale Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung und pflegebedürftige Menschen/Menschen mit Unterstützungsbedarf
- digitale Pflegeanwendung / abrechenbar über Kassen

Vorlauf

- Befragung von Bürgern
- 82 % der Bürger ist bereit zu helfen
- Interessant, nicht dauerhaft
- Zeitlich überschaubar

Inhalt Angebot

- Digitales Angebot für Helfer und Hilfesuchende
- Helfer erfassen Kurzprofil, geben Zeitfenster an, an denen sie verfügbar sind, Tätigkeiten können aus Tätigkeitskatalog auswählen, Lichtbildausweis, Führungszeugnis, Mitgliedschaft Soziale Organisation, ggf. Zertifikat
- Hilfesuchende geben ebenfalls an, was sie brauchen, einmalige Aufträge oder langfristige Unterstützung, Zeitfenster

Vorteile:

- Passgenaues qualitätsgesichertes Angebot
- Hilfe Suchender sieht Namen, Zugehörigkeit, politische Führungszeugnis, kann Helfer auswählen
- Engagierte entscheiden selbst wie hoch die Aufwandsentschädigung sein soll, ist gedeckelt auf 8-10 €; Hilfesuchende bringt zwischen 6-16 €
- Helfer sind Haftpflichtversichert über Organisation

Zusätzliche Funktionen

- Unterschrift digital zur Abrechnung möglich, erfolgt über Hilfsorganisation (z. B. Malteser, Rotes Kreuz) bei den Pflegekassen
- Bewertung der Helfer kann abgegeben werden

Mehrwert

- Gegenseitige Unterstützung
- Verbesserung der Versorgung
- Unterstützung bei der Suche nach passenden Helfern
- Qualifikation Nachbarschaftshelfer erfolgt: E-Learning, digital, Präsenz

Ausblick

- Suche nach Partnern, um Angebot an den Markt zu bringen

Diskussion:

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de



Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

- App geeignet zur Nutzung PSP?
- Ist denkbar, aber Helfer und Anbieter müssen sich registrieren, eventuell Empfehlung ausreichend,

**Wurden Schwierigkeiten
oder Hindernisse
benannt?**

- wollen bereichsübergreifend tätig sein, Transparenz über bestehende Angebote sind nicht vorhanden
- Software wurde private über Verein finanziert, Ziel Kostendeckung

**Was waren
ermöglichende Faktoren?
Was hat das Projekt
vorgebracht?**

- Erfahrungen durch bestehende Angebot z. B. beim Zusammenbringen von Helfern und Menschen, die Hilfe anbieten
- Aktuell ca. 330 Helfer, die aktiv sind = 17 VbE

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de



Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

Forum 3: Ausbau der pflegerischen Versorgungsstruktur

Markus Mühe, MSGIV

Sabrina Weiss, Landesbeauftragte, bpa

Antje Baselau, Geschäftsführerin, Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Selbsthilfe Demenz

Anja Bade, Referentin für alltagsunterstützende Angebote (AuA), Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

Was waren die zentralen Informationen und Erkenntnisse im Forum?

Bezogen auf die Tagespflegemodelle braucht es keine neue Gesetzgebung, sondern nur gesetzliche Anpassungen.

Vorhandene Strukturen nutzen und verbinden

Wurden Schwierigkeiten oder Hindernisse benannt?

Nachhaltige Finanzierung der Angebote muss gesichert sein, Aufhebung der Versäulung der Leistungsbereiche ambulant, teilstationär und vollstationär

Was waren ermöglichende Faktoren?

- Gesamtversorgungsverträge „breiter denken“ und ermöglichen
- Ehrenamt und deren Kompetenzen stärken

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de



Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

Forum 4: Ausbildung und Fachkräfteentwicklung

Dr. Carsten Kampe, Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg

Anne Maria Lehmkuhl, MSGIV

Marco Ullmann, MSGIV

Andrea Mokros, LAVG

Was waren die zentralen Informationen und Erkenntnisse im Forum?

Zur Einführung in das Forum zur Säule 4 des Paktes für Pflege (Fachkräftesicherung – Attraktive Ausbildung und Beschäftigung in der Pflege durch Qualifikationsmix) wurden wesentliche Erkenntnisse des Impulsvortrages von Herrn Dr. Kampe am Vormittag in fünf Thesen gebündelt und daraus resultierend die Diskussion in die Themenbereiche „Attraktivität des Pflegeberufs“, „Ausbildung“, „Akademisierung“, „ausländische Fachkräfte“ sowie „Personal- und Organisationsentwicklung“ gegliedert. Wesentliche Erkenntnis der vielschichtigen Diskussion waren, dass in allen Handlungsfeldern neben zahlreichen bestehenden Aktivitäten Optimierungsbedarfe bestehen, die im Einzelnen im Forum erörtert wurden und Hemmnisse bzw. Gelingensfaktoren identifiziert wurden.

Was waren die zentralen Diskussionsthemen im Forum? Wurden Schwierigkeiten oder Hindernisse benannt?

Die **Attraktivität des Pflegeberufs** ist nach Einschätzung der Teilnehmenden des Forums grundsätzlich durch die offenkundige Sinnhaftigkeit der Tätigkeit und eine gute Berufsperspektive gegeben. Jedoch müsse der Kern der Tätigkeit wieder mehr in den Vordergrund gelangen, d. h. es muss wieder mehr Zeit für die eigentliche Pflege und den Kontakt mit den zu Pflegenden vorhanden sein. Eine Möglichkeit sahen die Teilnehmenden in pflegezeitbezogene Vereinbarungen mit den Kostenträgern (z. B. Verhandlung von Zeitvergütungen in der ambulanten Pflege). Darüber hinaus müssten fachfremde Tätigkeiten wieder stärker ausgelagert werden und Pflegefachlichkeit anerkannt werden. Bei der Schaffung von Voraussetzungen für gute Arbeit und attraktive Arbeitsbedingungen seien Flexibilität und innovatives Denken auf der Arbeitgeberseite gefordert, um u. a. durch geeignete Arbeitszeitmodelle, Ermöglichung von Teilzeit, Mobilitäts- und Wohnhilfen vor allem im ländlichen Raum Fachkräfte zu gewinnen und nachhaltig zu binden. Zudem müssten Fördermöglichkeiten, insbesondere der Bundesagentur für Arbeit, noch besser bekannt gemacht werden, da auch diese wesentlich zur Attraktivität des Berufszugangs und zur Unterstützung von Personalentwicklungsmaßnahmen (z.B. berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung) beitragen.

Die **generalistische Pflegeausbildung** hat zur Attraktivitätssteigerung des Pflegeberufs beigetragen, darauf weisen die Ausbildungszahlen, die entgegen dem Trend in den meisten Ausbildungsberufen weiterhin gestiegen sind, hin. Dennoch stünden die Einrichtungen bei der Umsetzung der Anforderungen der novellierten Ausbildung noch vor Herausforderungen: Dies betrifft die Einsätze in den unterschiedlichen Sektoren und die damit verbundenen Dokumentationspflichten, ggf. erfolgende Wechsel zwischen Akut- und Langzeitpflege, wobei diese keineswegs nur in Richtung der Akutpflege erfolgen und die Qualifizierung und Anerkennung der Lehrkräfte.

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de



Qualitätsgemeinschaft Pflege
Brandenburg

Hemmnis für eine Steigerung des Anteils **akademischer Pflegekräfte** seien vor allem die hohen Anforderungen an die Studierenden und deren fehlende finanzielle Unterstützung. Aber auch bestehende Unsicherheiten über Einsatzspektrum und Potenziale akademischer Pflegekräfte stünden der angestrebten Erhöhung des Anteils akademisch qualifizierter Pflegekräfte bislang entgegen.

Zur Erhöhung des bislang im Land Brandenburg vergleichsweise niedrigen Anteils **ausländischer Pflegekräfte** ist die Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen im Land Voraussetzung, so die Teilnehmenden. Insbesondere die Bindung zugewanderter Fachkräfte im ländlichen Raum stellt dabei eine Herausforderung dar. Erschwerend kommt die Konkurrenz von Einrichtungen der Langzeitpflege mit Krankenhäusern hinzu. Erfolgreiche Ansätze können die Anwerbung von jungen Menschen bereits für eine Ausbildung in Deutschland (frühzeitige Bindung an eine Einrichtung), Body-Programme bzw. begleitende Beratungs- und Coachingangebote sein. Hemmnisse für Einrichtungen sind zudem der hohe Kostenaufwand für die Anwerbung ausländischer Fachkräfte und lange Verfahrensdauern, u.a. auf Grund der zunächst nachzuweisenden Sprachkenntnisse.

Für Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung benötigten insbesondere kleinere Einrichtungen der Langzeitpflege vermutlich zielgerichtete Unterstützung: Diese könnte als zentrales Unterstützungsangebot für den punktuellen Einsatz von Spezialisten in Einrichtungen angelegt sein oder der Förderung der Zusammenarbeit von multiprofessionellen Teams und Interdisziplinarität dienen. Ebenso sollte die Nutzung von Telematikanwendungen im Fokus möglicher Unterstützungsangebote liegen.

Eine Initiative der LIGA Brandenburg



qgp-brandenburg.de